

## Einladung zum „Plastik Fasten“ folgten acht Familien

Rund 25 Kinder und Erwachsene waren der Einladung der Jungen Gemeinschaft e.V. zum Plastik Fasten am vergangenen Samstag (29. Februar) gefolgt. Auf Plastik eine Woche lang verzichten – ist das überhaupt möglich? So hatte das Vorbereitungsteam um Martina Thölking, Rita Eckholt, Ilona Krämer & Eva Rilling zu Beginn in die Runde gefragt.

„Uns geht es heute darum, zu schauen, wo und wie man Plastik in seinem Familienalltag reduzieren kann. Selbstverständlich retten wir mit ein paar Plastikverpackungen weniger nicht unseren Planeten, aber wir glauben, dass jeder seinen Beitrag zu Hause leisten kann, den unermesslich großen Müllberg zu reduzieren.“ – so Martina Thölking, eine der Organisatoren des Nachmittags. Während die Kinder sich Gedanken zu Plastikverpackungen machten und Werbeprospekte nach „plastikfreien“ und „stark verpackten“ Produkten durchforsteten, Mülltüten aus Zeitungspapier bastelten oder Jutebeutel für den nächsten (tütenfreien) Einkauf beim Bäcker bemalten, widmeten sich die Eltern in verschiedenen Workshops den Themen „Küche & Lebensmittel“, „Bad & Haushalt“, „Unterwegs“ und „im Büro und in der Schule“. Konkrete Ideen wurden ausgetauscht – wo kann ich Sahne im Glas bekommen, wie kann ich mit Natron und Soda meinen plastiklastigen Badreiniger ersetzen? Wie gestalte ich einen plastikfreien Ausflugstag – und auch grundsätzliche Fragen der Nachhaltigkeit, des Recyclings und des eigenen Konsumverhaltens wurden diskutiert. Alle Familien formulierten zum Abschluss ihr persönliches Vorhaben für die nächste Woche – zum Beispiel einmal im Unverpackt-Laden einkaufen, die persönlichen Drogerieartikel auf Mikroplastik durchforsten, Gemüse & Obst nur lose oder auf dem Markt einkaufen. Und – „ganz wichtig“, so Eva Rilling vom Vorbereitungsteam: „allen von der Aktion zu erzählen und andere ermuntern, sich auch auf den Weg zu machen.“



Stark verpackt und Plastik frei – beim Durchforsten von Werbeprospekten machen die Kinder viele Entdeckungen und fragen sich, was in Zukunft im Einkaufswagen landen sollte.



Nicht nur auf Plastik verzichten, sondern Nachhaltigkeit insgesamt in den Blick nehmen: Re-fuse (Ablehnen), Re-duce (Reduzieren), Re-use (Wiederverwerten), Re-cycle (Zurückführen in den Wertstoffkreislauf), R-ot (Kompostieren).